

... gegen insgesamt 4380 zur Herbstmesse des letzten Jahres. Diese letzte Ziffer ist allerdings so zu betrachten, daß sie ohne die damals mit in die Messe einbezogenen Sonderveranstaltungen der Brauereien zu werten ist. Belegt sind 75 152 Rechnungsmeter gegen 70 819 der letzten Herbstmesse; es ist also eine Mehrbeteiligung von etwa 7 v. H. zu verzeichnen.

Die Zahl der deutschen Aussteller beträgt 4508, die der ausländischen 188. Auch die Zahl der Auslandsbesucher ist nach den Feststellungen des Messeamtes um 10 v. H. gestiegen; sie hat 4000 überschritten. An der Spitze stehen die Niederlande, die Schweiz, Großbritannien, Frankreich, Skandinavien und insbesondere diesmal auch der Balkan. Auch bei der deutschen Ausstellerschaft ist bemerkenswert, daß beispielsweise die Zahl der thüringischen Aussteller von 427 auf 517 gestiegen ist.

Flottenbesichtigung

Berlin, 27. August.

Der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. H. C. Raeder, hat sich am Montag zur Besichtigung der Flotte an Bord des Flottenflaggschiffes *„Schleswig-Holstein“* eingeschifft.

An die Elternschaft!

Rede des Reichsjugendführers

Berlin, 27. August.

Die Stunde der jungen Nation findet in dieser Woche am Mittwoch von 20 Uhr bis 20.30 Uhr statt, nicht wie ursprünglich vorgesehen, von 20.35 Uhr bis 21 Uhr. Im Rahmen dieser Sendung spricht der Reichsjugendführer Baldur von Schirach von 20 Uhr bis 20.10 Uhr zur deutschen Elternschaft.

Der Abteilungsleiter Rundfunk der Reichsjugendführung ordnet hierzu an: Für die am Mittwoch, den 29. August, abends von 20 Uhr bis 20.30 Uhr stattfindende Sendung „Stunde der jungen Nation“ mit einer Rede des Reichsjugendführers an die deutsche Elternschaft, ordne ich hiermit Gemeinlichstempfang für die gesamte G. B. an. Besondere Anordnungen ergehen wegen der Kürze der Zeit nicht. Die Abteilungsleiter R., sowie die Formationsführer setzen sich nach Möglichkeit mit den Funkwarten der R. D. in Verbindung, um einen möglichst geschlossenen Empfang zu garantieren. Es darf kein Hüllentonne und kein VdM-Mädel geben, das den Jugendführer nicht hört.

Abfahrregelung

nun auch für Sülsenfrüchte

Berlin, 27. August. Durch eine Verordnung des Reichsernährungsministers wird jetzt auch eine Abfahrregelung für Sülsenfrüchte, nämlich für Erbsen, Bohnen und Linsen in die Wege geleitet. Der Reichsnährstand ist ermächtigt worden, Bestimmungen über Sortierung, Kennzeichnung, Verpackung und Verladung, über den Abfall, die Bearbeitung und Verarbeitung zu erlassen. Preise und Preisspannen für Sülsenfrüchte festzusetzen.

Neueste Nachrichten

Eintrittsbewegung in die evang. Kirche. Wie die Statistik des Kirchenjahres für 1933 von Berlin zeigt, traten 1933 in Berlin 63 815 Personen gegenüber 4272 im Jahre 1932 und 3272 im Jahre 1931 wieder in die Kirche ein. Die Zahl der Tausen ist um fast 50 Prozent auf 38 382 gegenüber 26 232 im Jahre 1932

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wolt



Copyright by Verlag Carl Duncker Berlin W 22

Schon wir Italiener sind schief angesehen, aber ein Deutscher, das ist das rote Tuch. Ich habe es doch getan, er hat mir gefallen, er hat auch Dir gefallen —

„Was soll das alles, Papa,“ sagt Agnesina Chantal.

„Er hat Dir ein bißchen den Hof gemacht, Bambina, er — er — hat wohl auch gemerkt, daß Du — nicht so ganz glücklich warst — Bambina — versteh mich recht — was soll die Polizei denken, wenn sie nun erfährt, daß er fort ist und —“

Erstochen hält der alte Herr inne. Agnesina ist blaß wie ein Leintuch, ihre Hände zuden.

„Nun mußt Du alles wissen,“ sagt sie mühsam. „Alles — und ich schwöre Dir, daß es wahr ist — glaubst Du mir?“

„Natürlich glaube ich Dir, Bambina — Dem alten Koffi sind die Tränen nahe, er nimmt ihre Hände in die seinen.“

„Er hat mich sehr lieb gehabt,“ flüstert sie. „Er wußte, daß André — brutal zu mir war, oh, Du weißt ja nicht — wie er mich behandelt hat — ich habe es ihm nie erzählt, aber er hat wohl einmal — gesehen, wie André zu mir war. Aber nie, nie, nie war zwischen uns irgendetwas anderes als das Gefühl, das niemand verbieten kann, und das auch nicht sündhaft ist, wenn es rein ist.“

„Sprich weiter —“ stöhnt der alte Koffi.

Eine Kriegsrede Mussolinis

Man ist es von Mussolini nachgerade gewöhnt, daß er um so schärfere Reden hält, je schwieriger die Lage seiner Politik ist. Wenn daher die französische Presse aus einer Rede, die der Duce am Freitag beim Abschluß der Manöver von einem Tank aus gehalten hat, großes Aufsehen macht, so liegt das weniger an der Rede selbst, als an der gerade für Frankreich und seine Politik der Abrüstungsverweigerung günstigen Tendenz dieser Rede. Im übrigen war die Rede auch eine Rechtfertigung der Truppenzusammenziehungen an der österreichischen Grenze vor ein Monat, da auch Mussolini sich seither bewußt geworden sein dürfte, daß nur die besonnene Haltung des Deutschen Reiches, nicht aber seine Nervosität gefährliche Auswirkungen der inneren Unruhen in Oesterreich verhindert hat.

Nach dem „Matin“ soll Mussolini ausgeführt haben: Niemand in Europa wünscht den Krieg, aber der Gedanke an den Krieg liegt in der Luft. Der Krieg kann von einem Augenblick zum anderen ausbrechen. Der Duce übte alsdann Kritik an den Manövern und erklärte im Anschluß daran: Ende Juli war eine unvorhergesehene Lage eingetreten, ähnlich der von 1914. Wenn wir keine Divisionen an die Grenze geschickt hätten, wären Verwicklungen erfolgt, die nur durch die Stimme der Geschütze hätten gelöst werden können. Man muß für den Krieg nicht etwa morgen, sondern schon heute bereit sein. Wir müssen eine militärische und sogar militaristische, ja ich kann hinzufügen, kriegerische Nation werden. Das politische, wirtschaftliche und geistige Leben der Nation muß sich auf diesen militärischen Notwendigkeiten aufbauen. Mussolini bezeichnete alsdann den Krieg als die höchste gerichtliche Instanz zwischen den Völkern und sagte: Da gewisse Nationen aufsteigen und andere im Absteigen begriffen sind, bleibt die Tendenz bestehen, daß trotz allen guten Willens, trotz aller Konferenzen und Protokolle der Krieg im Laufe der Jahrhunderte mit dem Schicksal der Nationen verbunden sein wird. Das gesamte Volk ist heute bereit, wie ein einziger Mann im Notfalle zu antworten. Schließlich wandte sich Mussolini in französischer Sprache an die ausländischen Offiziere mit folgender Erklärung: Sie haben einige Tage unter unseren Truppen zugebracht. Ich hoffe, daß Sie einen guten Eindruck mitnehmen und daß

gestiegen. Sehr groß ist auch die Zunahme der Trauungen. Es wurden 1933 21 692 Paare getraut gegenüber 9854 im Jahre 1932.

Der N. S. Deutsche Frontkämpferbund auf dem Parteitag. Das Presseamt des NSDFB teilt mit: An dem Parteitag in Nürnberg ist der N. S. Deutsche Frontkämpferbund (Stahlfelb) am 9. Sept. 1934 mit seinen Landesführern, einer Fahnenabordnung und einer Ehrenabteilung von 1200 Kameraden beteiligt. Die Ehrenabteilung wird von den Landesverbänden Hanja, Nordsee, Westfalen-Mitte, Baden und Württemberg gestellt.

Früher Entlassungen im Bundeskanzleramt. Fünf höhere Beamte des Bundeskanzleramtes wurden fristlos entlassen. Sie befanden sich unter jenem Teil der Beamten des Bundeskanzleramtes, welche die eindringenden Auftritte mit „Heil Hitler“ begrüßten. Genso wurden fünf im Staatsdienst befindliche Ärzte wegen nationalsozialistischer Gesinnung fristlos ihrer Posten entoben.

„Ja — weiter — André kam die ganzen letzten Tage immer erst gegen zwei, drei Uhr nach Hause. Und jedesmal war er in schredlicher Stimmung, riß mich aus dem Schlaf und sprach von so furchtbaren Dingen —“

„Wovon denn nur, um Himmels willen?“

„Ich glaube, es machte ihm Freude, mir Angst zu machen — er sagte, ich wüßte gar nicht, wie gefährlich es jetzt hier sei, er und ich, wir seien jetzt ständig in Lebensgefahr — er hat doch einen besonderen Auftrag seit einigen Wochen — deswegen war er auch vor ein paar Tagen in Bou Saada und in Algier — und er sagte, er sei großen Dingen auf der Spur und man wolle sich an ihm rächen, und an mir auch, weil ich seine Frau bin —“

Ein schmerzhaftes Schluchzen erschütterte ihren Körper.

Dabei ist sie nun im Zug, sie spricht weiter, immer mit der gleichen, monotonen dünnen Stimme, die an Koffis Nerven reißt.

„Er sagte, ich solle vorläufig nicht mehr ausgehen, man könne nicht wissen, was passiert, es seien ganz hemmungslose Menschen, mit denen er zu tun habe, gefährlicher als Raubtiere, und immerfort sah er sich plötzlich um, als stände schon jemand hinter ihm und immerfort fragte er mich: Hast Du nichts gehört? Mir war doch eben so — ich war so energiegel und kaputt, ich konnte nicht mehr, jede Nacht ging das so und wenn er sah, was für Angst ich hatte, lachte er —“

„Was für ein Unsinn,“ stöhnte Koffi. „Hier in Biztra — wo jeder jeden kennt — was soll denn da schon passieren —“

„Ich weiß nicht, Papa, aber ich — ich konnte nicht mehr.“

„Warum bist Du nicht zu mir gekommen?“

„Ach Du, Papa — Du hast ja immer nur Deine Geschäfte im Kopf. Du hättest gesagt,

Sie nach Rückkehr in Ihr Land sich mit Freude der Lage, die Sie bei uns verbracht haben, erinnern werden.“

Ähnliche Inhaltsangaben über die Rede Mussolinis enthalten auch andere französische Morgenblätter.

Schuschniggs Heimkehr

„Keine Anleihe für ein italienisch geführtes Oesterreich!“

Wien, 27. August.

Das deutsch-feindliche „Journal de Nation“ (Genf) wendet sich in seiner letzten Nummer sehr scharf gegen eine von Oesterreich beabsichtigte neue Völkerbundsanleihe in Höhe von 200 Millionen Schilling. Mit der letzten Anleihe von 300 Millionen sei schlecht gewirtschaftet worden. Der Februarputsch habe allein 100 Millionen und der Juli-putsch wahrscheinlich dieselbe Summe verschlungen. Falls eine neue Anleihe überhaupt in Frage komme, müsse sie mit verstärkten Garantien für die Unabhängigkeit Oesterreichs und einer klaren Rückkehr zu den Genfer Protokollen von 1922 verbunden sein. Hier freit, wie aus dem ganzen Artikel des der Kleinen Entente nahe stehenden Blattes hervorgeht, die Furcht vor einem einseitigen Einfluß Italiens in Oesterreich offensichtlich die Hauptrolle.

Dr. Schuschnigg über seine Besprechungen mit Mussolini

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg traf am Sonntag abend am Wiener Westbahnhof ein. Dr. Schuschnigg gab nach seiner Ankunft einem Vertreter der „Politischen Korrespondenz“ Erklärungen ab, in denen er u. a. sagte: Das Ergebnis der Konferenz von Florenz ist in der amtlichen Mitteilung vom 21. August in klarer Weise niedergelegt, und ich kann heute nur wiederholen, daß die mehr als dreistündige Aussprache mit Mussolini, in welcher alle die beiden Staaten berührenden Fragen auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet einer eingehenden Prüfung unterzogen wurden, vollste Übereinstimmung ergeben hat. Diese Übereinstimmung scheint mir um so bedeutungsvoller, als neuerlich die Richtlinien und Wege zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit und Freiheit Oesterreichs besprochen wurden. Dieser Begriff schließt auch die absolute innere Autonomie in sich.

Holland wehrt sich

gegen unerwünschte Emigranten

Amsterdam, 27. August.

Wie verlautet, beschäftigt sich die Amsterdamer Fremdenpolizei eingehend mit denjenigen Ausländern, die sich nach dem Januar 1932 in Amsterdam niedergelassen haben, ohne hierfür die Genehmigung erhalten zu haben. Es hat sich dabei herausgestellt, daß sich ungefähr 200—300 solcher Fremdlinge hier eingebürgert haben, die ohne jede Erlaubnis ihre Geschäfte in vollem Umfange tätigen. Interessant ist die Tatsache, daß es sich hierbei zum größten Teil um „Deutsche“ handelt, d. h. besser gesagt, um jüdische Emigranten, die seinerzeit aus Deutschland emigriert sind. Die niederländische Regierung wird aber schon in Kürze an alle diese unerwünschten Gäste die Aufforderung ergehen lassen, Amsterdam bzw. Holland auf dem schnellsten Wege zu verlassen.

es ist alles Unsinn, und ich sollte nicht hysterisch sein —

Katlos bekümmert schweig der alte Mann. „Ich bin eben nichts für dieses Land,“ sagt Agnesina klagend. „Ich hasse diese Frauen, von denen man nur die Augen sieht — und diese finsternen braunen Männer — ich verstehe ihre Sprache nicht — ich verstehe ihre Gedanken nicht — sie sind mir unheimlich. Ich war so allein, so verlassen — und ich hatte solche Angst — ich legte schon immer meinen kleinen Revolver neben mich auf ein Tischchen — und nun war auch noch das Mädchen weg, ihre Mutter ist krank, ich mußte sie nach Batua fahren lassen — da rief ich ihn an —“

„Höflicher?“

„Ja — im Geschäft. — und ich bat ihn, er möchte zu mir kommen — und er zögerte — und ich sagte, ich hätte solche Angst — und da ist er dann gekommen, ganz ruhig und gut war er, wir sprachen von Italien, er liebte Italien — und gerade an dem Tage — kam André schon früh zurück — ich hörte seinen Wagen — er hat wußte — wenn er Höflicher steht — er hat ihn nie leiden mögen — dann ist es aus — dann gibt es ein Unglück — und ich drängte ihn nebenan — und André kam herein, er war sehr aufgeregter, weil er eine neue Spur hatte, wie er sagte — und dann merkte er, daß auf dem Tisch zwei Teetassen standen — und — stellte mich zur Rede — und ich läge so schlecht, ich bin so dumm, wenn ich lügen muß — und er schrie mich an, und beschimpfte mich und warf alles in Trümmer, was er finden konnte — und ging auf mich los und schrie, er wollte mich umbringen, und dann, dann — kam der Schuß, und er fiel vornüber, ich sehe noch sein Gesicht, es war grauenhaft. Ich muß dann wohl einen Moment ohnmächtig gewesen sein. Als ich die

Augen aufmachte, stand Höflicher vor mir und sagte: Haben Sie keine Angst — ich nehme das schon auf mich — Sie wissen nichts, Sie haben keine Ahnung, wer geschnitten hat — prägen Sie sich das ein — und er nahm mir meinen Revolver weg, der noch auf dem kleinen Tischchen lag und steckte ihn ein und ging. Und ich war allein — und André lag da und sah mich an — ah, so grauenhaft — ich wollte schreien — aber ich glaube, ich habe nicht geschrien — Als ich aufwachte, war Doktor Bertrand bei mir. Und dann kam Sirvain und verhörte mich, aber ich habe keine Idee mehr, was ich gesagt habe — und dann sprach er im Nebenzimmer mit Bertrand und ich hörte, wie ein Mann kam, ein Polizist, und sagte, er hätte Höflicher verwundet, und er käme nicht weit.“

„Kannte er den Namen?“

„Nein —“

„Ganz gleich — sie werden ihn bald heraus haben — heute mag mein Büro noch glauben, daß Höflicher krank ist — morgen werden sie sich erkundigen, es werden Gerüchte entstehen — es ist unvermeidlich — mein armes Kind — die Heiligen haben es nicht gut mit uns gemeint — ich wollte, ich wäre nie nach Algerien gekommen — aber was wollen wir machen, wenn kein Platz mehr ist in Italien — wir müssen uns eben Platz suchen — nun, mach Dich fertig, bambina mia, wir müssen zum Kommissariat.“

„Was soll ich sagen, Papa?“

„Die Wahrheit, Agnesina, wenn Dir unser aller Glück lieb ist — nur die Wahrheit. Bedenke, sie lieben uns nicht hier — sie sind froh, wenn sie uns etwas am Zeuge flicken können — und André war französischer Beamter —“

„Aber ich kann doch Höflicher nicht ins Unglück stürzen —“

Kurze Tageschau

Die älteste Frau Deutschlands gestorben

Leuzkirch (Basen), 27. August.

Am Samstag verschied an Altersschwäche im Alter von 106 Jahren Frau Maria Schoepperle, die älteste Frau Deutschlands. Sie war am 6. Juni 1828 geboren. Von ihren Kindern leben noch drei. Sie stehen im Alter von 77, 74 und 72 Jahren.

Mord in den Dolomiten

Am Karer See in den Dolomiten wurde eine dort zum Sommeraufenthalt weilende Frau aus Messina erschossen, als sie mit ihrem Gatten einen Spaziergang durch den Wald machte. Pöblich tauchte ein Mann auf, der zwei Schüsse auf die Frau abgab. Sie wurde schwer verletzt in eine nahe gelegene Villa gebracht, wo sie kurz darauf starb. Die Hintergründe der Tat sind noch völlig ungeklärt.

Tödlicher Flugzeugunfall

des Bobleigh-Weltmeisters Hubert

Eine Flugveranstaltung in Roustad (Siebenbürgen) wurde durch einen tragischen Zwischenfall unterbrochen. Ein Flugzeug, das von Kapitän Hubert, dem Bobleigh-Weltmeister von der Winterolympiade 1933 in Lake Placid, gesteuert wurde, stürzte aus einer Höhe von 50 Metern ab. Hubert war sofort tot.

Selbstmord im Hornisfenneft

In Campa (Florida) beging ein arbeitsloser Zigarrenarbeiter auf ungewöhnliche Art Selbstmord. Er entkleidete sich und sprang in ein großes Hornisfenneft, in dem er zehn Minuten sitzen blieb. Seine Mutter, die von weitem zusah, leckte ihn vergeblich an, zu fliehen. Die Feuerwehr, die herbeigerufen worden war, vertrieb schließlich Tausende von Hornissen durch Rauch. Den Selbstmörder, der über und über mit Stichen bedeckt und dessen Körper stark angeschwollen war, brachte sie in ein Krankenhaus, wo er kurz nach seiner Einlieferung unter furchtbaren Schmerzen starb.

Die großen Ueberflutungen

in Indien

Kalkutta, 27. August.

Im Laufe des Sonntags sind aus vielen, am Ganges und seinen Nebenflüssen gelegenen Städten Nachrichten über große Ueberflutungen und schwere Verluste an Menschenleben eingelaufen. Aus der Stadt Mongir, in der kürzlich von einem Erdbeben große Verwüstungen angerichtet worden waren, liegen Meldungen vor, daß der Wasserpegel des Ganges sehr schnell steigt und daß alle Fährdampfer der Ostindischen Eisenbahn angewiesen worden sind, die Einwohner an sichere Plätze zu bringen. In und bei der Eisenbahnstation haben viele Obdachlose Zuflucht gesucht. Aus Patna hat der Kongressführer Rajendra Prasad an Gandhi telegraphiert, daß viele Dörfer in den Bezirken Saran, Sahabad, Patna, Muzafarpur und Darbhanga von den Fluten des Ganges und des Son schwer heimgesucht worden sind. Mehrere Dörfer sind fortgespült worden und es werden schwere Verluste an Menschenleben befürchtet; außerdem ist viel Vieh ertrunken. Auf der Hauptlinie der bengalischen Nordwestbahn ruht der Verkehr, da der Bahndamm an einer Stelle von den Gewässern durchbrochen und an einer anderen Stelle von den Bauern zerstört worden ist, die den Wassermaßen einen Abflußweg öffnen wollten.

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 28. August 1934

Fahnen-Einholung

Am Samstagnachmittag zogen SA, Arbeitslager und Bezirksführerschule Südwest des AD, mit klingendem Spiel zum Calwer Bahnhof, um die in Baihingen a. d. F. von Bauarbeitsführer Müller zusammen mit 40 anderen geweihte Fahne der Abteilung Calw des Arbeitsdienstes feierlich einzuholen. Unter Vorantritt der Sturmbannkapelle II/433 ging es dann wieder mit der Fahne zur Lagerunterkunft in der Bischofsstraße zurück; in den Straßen erwartete eine große Zuschauermenge den langen Zug. Besonders Aufsehen erregte die straffe Ordnung des Arbeitsdienstes, der mit geschulterten Spaten marschierte.

Johannes Blank †

Durch den unerwartet raschen Tod von Fabrikant Johannes Blank hat die Stadt Calw und besonders die evangelische Kirchengemeinde einen schweren Verlust erlitten. Seine ehrwürdige, trotz der 71 Jahre von jugendlicher Frische erfüllte, kraftvolle Patriarchengestalt wird einer großen Schar fehlen, der der Verstorbene ein unvergleichliches Vorbild christlichen Glaubens und Lebens war. Wie vielen er in seinem kindlich fröhlichen Gottvertrauen und seinem unerschrockenen Bekennermut ein Führer zu neuem innerem Leben wurde, können wir nicht abschätzen. Jedenfalls trauern weite Kreise in der Nähe und in der Ferne um ihn. Das hat auch die überwältigend starke Teilnahme an den doch kaum bekanntgemachten Trauerfeiern gezeigt, die gestern mittag in Calw gehalten wurden. Die Hausandacht hielt im Haus „Karmel“ am Teufelweg draußen Pastor Buddeberg vom Liebenzeller Missionshaus vor dem engen Kreis der Angehörigen; der eben 80-jährigen Lebensgefährtin, die nimmer die goldene Hochzeit feiern durfte, den Kindern und Enkeln. Die Grabrede über Offenbarung 22, Vers 3, „Seine Knechte werden ihm dienen und sehen sein Angesicht“, wies über das erstaunlich reiche Lebenswerk des unermüdbaren Reichesarbeiters hinaus in die ewige Erfüllung seiner Hoffnung. Im besonderen Auftrag des Herrn Landesbischofs brachte Calws seitheriger 1. Geistlicher, Stefan Noos-Bad Cammatt, den Dank der Landeskirche für die Tätigkeit des Verstorbenen im Landeskirchentag zum Ausdruck, vor allem für sein mit Erfolg aufgenommenes Anliegen, Kirche und Gemeinschaft zu gegenfeitigem Nutzen näher zu verbinden. Sehr schmerzhaft wird das Fehlen des ältesten Mitglieds im Calwer Kirchengemeinderat empfunden werden, dem Herr Blank seit Dezember 1919 ununterbrochen angehörte. Die Treue, Weisheit und Entschiedenheit, mit der er dieses Amt führte, ist vorbildlich gewesen. Vielen Dank schuldet auch der Christliche Verein Junger Männer dem allzeit bereiten Freund seiner Sache. Mit einer von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Dankbarkeit für unersetzliche, opferwilligste Gründungsarbeit und Mitarbeit gedachte die Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege, Briederrat und Ortsgruppen, desgleichen die Liebenzeller Mission, das Mutterhaus Hensoldshöhe in Bayern und andere Gemeinschaftsverbände des Entschlafenen. Mit ihm geht auch ein ganzes Stück Geschichte der Zellmission zu Ende, die er nach der ersten Begegnung in der Schweiz allen Schwierigkeiten zum Trotz für Württemberg nutzbar zu machen wußte. Zugleich ist sich die Firma Blank u. Stoll bewußt, einen hochgeschätzten, warmherzigen Arbeitgeber verloren zu haben. Und im Namen der Deutschen Arbeitsfront konnte Herr Entenmann dem Verstorbenen nachrühmen, daß er kraft seiner inneren Einstellung dieser Organisation rechtes Verständnis entgegengebracht habe, wie schon seine friedfertige Art und soziale Gesinnung über menschliche und geschäftliche Schwierigkeiten seines Betriebs immer wieder Herr zu werden vermochte.

In einer Nachfeier, die im überfüllten Vereinshaus stattfand, kamen die tiefsten Beweggründe und Ziele dieses außerordentlich segneten Lebens in schlichten Zeugnissen von Freunden und Angehörigen zu ergreifendem Ausdruck. Und noch viel mehr lebendigste Erinnerungen aus Gegenwart und Vergangenheit, zum Beispiel der Geschichte des Hauses „Libanon“, hätten den mit wehmütigem Dank erfüllten Anwesenden das Herz erleichtert, wenn nicht schließlich doch der Fohannenor von Liebenzell den Schlußchoral hätte anstimmen müssen, nachdem schon vorher Chorgesänge die verschiedenen Feiern verschönt hatten. Ihren Grundgedanken gibt am deutlichsten die Bibelstelle aus dem Hebräerbrief wieder: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gelehrt haben; ihr Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.“

Saartreuestaffel

In unserem gestrigen Bericht über die Saartreuestaffel war infolge Fehlmeldung angeführt, daß der Turnverein Calw die Staffel für die Strecke Calw-Simmolzheim übernommen hätte. Diese Strecke ist indessen, wie wir nachträglich erfahren, von Läufern der Bezirksführerschule Südwest des AD. bewältigt worden.

Töblicher Unfall eines Deckenpfronners

Der 16-jährige Metzgerlehrling Albert Nischele, Sohn des August Nischele, Landwirts in Deckenpfronn, der in Hohenheim in der Lehre war, verunglückte am Samstag bei Ausübung seines Berufes tödlich. Beim Ausbeinen glitt ihm das Messer aus und brang in die Herzgegend ein. Mit

den Worten „Mir wird es schlecht“ verlor er das Bewußtsein und brach zusammen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Ueberführung und Beerdigung fand gestern nachmittag 2 Uhr hier statt. Der schwerbetroffenen Familie, welche im Weltkrieg ihre ältesten Sohn und jetzt den jüngsten verlor, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Die Vereidigung der Beamten des Kreises Calw

Die Aufgaben und Pflichten des Beamten im nat.-soz. Staat

In dem mit der Büste des Führers und der Hakenkreuzfahne geschmückten großen Sitzungssaal des Calwer Rathauses fand gestern nachmittag um 4 Uhr die feierliche Vereidigung der Beamten des Kreises Calw auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler statt. An der Vereidigung nahmen sämtliche Bürgermeister des Kreises, die Beamten des Kreisverbandes und die Landräger teil. Als Vertreter der Partei wohnten der stellvertretende Kreisleiter Pg. Widmaier und Kreisamtsleiter Pg. Single der Feier an.

Eine ernste und feierliche Stimmung lag über dem ehrwürdigen Raum, als Dr. Hailer für den im Urlaub befindlichen Landrat die Vereidigung vornahm. In einer eindringlichen Ansprache zeigte der Amtsverweser die Aufgaben und Pflichten des Beamten auf. Er wies besonders darauf hin, daß der Beamte sich rücksichtslos zum neuen Deutschland und zur nationalsozialistischen Weltanschauung bekennen und nationalsozialistisch handeln müsse. Seine Ansprache klang in dem Schwur auf den Führer aus, den alle Anwesenden mit erhobenen rechten Arm nachsprachen. Dieser Ernst lag auf den Mienen der Beamten, als sie den Treueid für den Führer ablegten, der sie untrennlich mit Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staate verbindet. Dr. Hailer schloß die Vereidigung mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer.

In seiner Ansprache führte Dr. Hailer u. a. aus:

Am 2. August hatte das deutsche Volk durch den Tod unseres Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls v. Hindenburg sein Staatsoberhaupt verloren. Dies geschah in außerpolitisch bewegter Zeit, die verlangte, daß die Frage des zukünftigen Staatsoberhauptes ohne Verzug gelöst werde. In weiser Vorsorge hat die Reichsregierung am 1. August durch verfassungsrechtlich gültiges Gesetz beschlossen:

„Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Infolgedessen gehen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler über.“

Trotzdem dieses Gesetz mit dem Tode Hindenburgs in Kraft getreten ist, wünschte der Führer, daß es die ausdrückliche Sanktion des deutschen Volkes erhalte. Am 19. August hat sich das deutsche Volk in einmütiger Geschlossenheit zu diesem Gesetz bekannt und damit dem Führer unerschütterliche Treue und Gefolgschaft gelobt.

Die Ortsvorsteher des Kreises Calw, die Beamten des Kreisverbandes und die Landräger haben sich in dieser Stunde hier versammelt, um das am 19. August gegebene Treuegelöbniß durch einen feierlichen Diensteid zu bekräftigen.

Das Gesetz vom 1. August hat die Führung des Reiches in vollem Umfang in die Hand des Mannes gelegt, der Deutschland aus Zerrissenheit und Not zur Einheit und neuem Hoffen geführt hat. In seiner Person verbinden sich nun das Staatsoberhaupt des Reiches, der Schöpfer und Führer der nationalsozialistischen Bewegung und der Oberbefehlshaber der Wehrmacht. Die Einheit von Staat und Bewegung hat im Gesetz vom 1. August 1934 ihre höchste Vollendung gefunden.

Konzert der Sturmbannkapelle Nr. 111 in Hirsau

Am Sonntag, den 26. August 1934, nachm. 4 Uhr, veranstaltete die Sturmbannkapelle Nr. 111 — bestehend aus 38 Mann — unter Leitung von Musikzugführer Solk ein Konzert im Kurpark zu Hirsau. Die von der Kapelle zu Gehör gebrachten Märsche fanden wie auch die übrigen im Programm enthaltenen Konzertstücke den vollen Beifall der Anwesenden. Es war eine Abwechslung, neben den sonst stattfindenden Konzerten und Tanzabenden auch wieder einmal den Darbietungen einer größeren Kapelle lauschen zu dürfen. Der Besuch ließ leider sehr zu wünschen übrig.

Konzerte in Bad Teinach

Der Wieder- und Konzertabend, den die Kurverwaltung Bad Teinach am Samstag im Badhotel zu Ehren der Kurgäste veranstaltete, war überaus gut besucht. Nach Begrüßungsworten von Bürgermeister Kailer wetteiferten die Kurkapelle unter Leitung

Jeder Beamte handelt in Zukunft im Auftrag des Führers Adolf Hitler, die Amtsbefugnisse empfängt er aus seiner Hand, den Diensteid leistet er auf seinen Namen. Dadurch ist der Beamte mehr als bisher tragendes Glied und Fundament des nationalsozialistischen und damit des Dritten Reiches geworden.

Der aber seinen Auftrag aus der Hand des Führers der nationalsozialistischen Bewegung empfangen hat, kann ihn pflichtgemäß nur im nationalsozialistischen Geiste erfüllen; dies kann aber nur der Beamte, der selbst von diesem Geiste durchdrungen und erfüllt ist.

Der Beamte ist ein Glied der großen Volksgemeinschaft, ihr hat er wie jeder andere Volksgenosse zu dienen. Innerhalb der Volksgemeinschaft bestimmt sich der Wert eines jeden Volksgenossen einzig und allein nach dem Maß seiner Pflichterfüllung auf dem Posten, auf den er gestellt ist.

Zur Pflichterfüllung des Beamten gehört aber in erster Linie Hilfsbereitschaft gegenüber jedem Volksgenossen, den er amtlich zu beraten und zu betreuen hat, zur Pflichterfüllung gehört aber auch die stete Bereitwilligkeit, persönliche Interessen und Wünsche zurückzustellen, wenn es die Gesamtinteressen erfordern. Das einzelne Amt ist nicht dazu geschaffen, daß es dem Amtsträger Arbeit und möglichst hohen Verdienst gebe, es ist geschaffen, weil es das Volkswohl erfordert und der Beamte ist nur dazu berufen, im Bereich seines Amtes dem Volkswohl zu dienen.

Neben dieser Haltung im Dienst verlangt der nationalsozialistische Staat vom Beamten, daß er auch in seinem Privatleben, wenn er die Amtsstube verlassen hat, sich seiner Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft und Standesehre bewußt bleibt. Er soll danach streben, dem Beispiel des Führers zu folgen, einfach zu leben und Volksgemeinschaft praktisch zu üben. Durch Gesinnung und Haltung wird sich dann der Beamte eine auf seine Persönlichkeit gegründete Autorität im Volke verschaffen, die selbstverständlicher und stärker ist als die der Macht.

Wenn wir Beamte in dieser feierlichen Stunde den festen Willen und Vorsatz haben, dem Vorbild des Führers in Pflichterfüllung und Opferbereitschaft nachzueifern und das uns übertragene Amt in seinem Geiste zu führen, dann helfen wir zu unserem Teil mit, auch die wenigen, die noch abseits stehen, für die große Idee des Führers und unsere Volksgemeinschaft zu gewinnen; dann werden auch die Deutschen der kommenden Geschlechter beglückt in einem Deutschland wohnen, in dem die jahrhundertlange Sehnsucht Wirklichkeit geworden ist: ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Beamte des Kreises Calw!

Als derzeitiger Amtsverweser des Oberamts Calw fordere ich Sie auf: Erheben Sie die Hand zum Schwur und sprechen Sie mir nach:

„Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe.“

von A. Apostel und die Sängereileitung des Schwarzwalddereins Bad Teinach unter Oberlehrer Rehm's Führung, den Gästen eine feine Musikkfolge zu Gehör zu bringen. Von den Männerchören seien als besonders gut gelungen erwähnt die „Hymne“ v. Mehul und die beiden Volksweisen „Fahr wohl, du schöner Maientraum“ und „Es wollte sich einschleichen“. Herr Alfred Lauer aus Pforzheim zeigte sich in zwei Cellofollis als vollendeter Künstler. Er verfügt über eine wunderbar reine und edle Tongebung.

Das für Sonntagnachmittag angelegte große Konzert der Calwer Sturmbannkapelle Nr. 111 konnte erst nach Anhören der Saar-Rundgebung auf dem Ehrenbreitstein mit zweistündiger Verspätung gegeben werden. Trotz der Verspätung wurden die vielen Gäste nicht müde, bis zum Schluß den Klängen der wohlgeschulften Kapelle unter der Stabführung von Musikzugführer Frank zu lauschen.

Inferieren bringt Gewinn!

Aus den Nachbarbezirken

Grumbach, OA. Neuenbürg, 27. Aug. Am Sonntagabend wurde hier der etwa fünfzig Jahre alte, ledige Fuhrmann und Säger Ernst Schwiggäbele von seinem Stiefvater, dem etwa zweiundsechzig Jahre alten Sägewerksbesitzer Gottlieb Kentschler, im Verlauf einer Auseinandersetzung erstochen. Schon längere Zeit bestanden in der Familie Zwistigkeiten. Schwiggäbele war Pächter des Sägewerks seines Stiefvaters. Seit einiger Zeit nun hatte die Familie ihn wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels (Schwiggäbele war dem Trunk ergeben) das Haus verboten. Gestern Abend wollte er nun wieder ins Haus; er fand die Tür verschlossen, klopfte am Fenster seines Stiefvaters und brach in Schimpfen aus. Der Stiefvater Kentschler hat im Verlauf der nun folgenden Auseinandersetzung zum Fenster heraus seinem Stiefsohn einen Stich versetzt. Dieser taumelte, ging aber noch über die Straße und brach vor dem Gasthaus zur Krone zusammen. Der Stich hatte die Halsschlagader getroffen und Schwiggäbele verblutete. Der Stiefvater wurde sofort verhaftet.

Neuenbürg, 27. Aug. Das heftige, wenn auch kurze Gewitter am Samstagabend brachte starke Regengüsse mit sich. Abends klärte sich der Himmel wieder auf, und um diese Zeit — es war 7.30 Uhr — langte die erste Hochwasserwelle der Enz in der Stadt Neuenbürg an, binnen zehn Minuten die Baustelle der Enzkorrektur überslutend, doch ebenso schnell wieder sinkend. Am Mittwoch kam die zweite Welle, die ebenfalls keinen ernstlichen Schaden anrichtete.

Pforzheim, 27. Aug. Auf der Landstraße bei Würm ereignete sich ein Zusammenstoß zweier Kraftfahrzeuge. Ein verheirateter Mann von Hudenfeld stieß mit seinem Kraftwagen, von Würm kommend, mit einem aus Richtung Pforzheim kommenden Kraftfahrere zusammen. Jeder der Kraftfahrer hatte einen Beifahrer bei sich. Der Zusammenstoß war derart stark, daß sämtliche vier Personen Knochenbrüche und der Hudenfelder Kraftfahrer einen schweren Schädelbruch davontrug. Sie wurden ins Städt. Krankenhaus nach Pforzheim überführt. Der Hudenfelder Kraftfahrer ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen. — Beim Herunterfahren der Stolzestraße stürzte ein Radfahrer und prallte gegen die Mauer eines Hauseinganges. Dabei erlitt er eine schwere Kopfverletzung.

Freudenstadt, 27. Aug. Auf dem Aniebis ereignete sich ein Autounfall. Ein Postombus war auf dem Weg zum Aniebis und oberhalb des Notwassers wollte ihm ein Stuttgarter Personenvagen, der mit vier Personen besetzt war, vorsfahren. In diesem Augenblick geriet der Wagen an die Sicherheitssteine der linken Straßenseite, fuhr auf einen derselben auf und drückte einen Stein um. Dann legte sich der Wagen ganz langsam zur Seite und kollerte die 21 Meter hohe steile Böschung hinab, wobei er sich nicht weniger als fünfmal überschlug. Man kann von Glück sagen, daß die Insassen des Wagens nur leichte Schnitt- und Schürfwunden davontrugen. Der Wagen allerdings wurde sehr stark beschädigt.

Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Witterung: Die Wetterlage in Süddeutschland wird von einem über Oberitalien liegenden Tiefdruckfeld beherrscht. Für Mittwoch und Donnerstag ist vorwiegend bewölkt, jedoch meist trockenes Wetter zu erwarten.

Hitlerjugend-Urlaub zum Reichsparteitag

Der Gebietsführer der württembergischen Hitlerjugend richtet an alle Lehrmeister und Unternehmer die Bitte, ihren Lehrlingen und Angestellten, die als Mitglieder der Hitlerjugend zur Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg bestimmt sind, in der Urlaubsgewährung keinerlei Schwierigkeiten zu machen. Die Hitlerjugend nimmt an und hofft, daß überall die wenigen Ausreißer, die am Parteitag teilnehmen dürfen, gerne von ihren Meistern und Lehrherren dorthin entlassen werden.

Schwäbische Chronik

Die Gemeinde Siebeneich bei Dehringen hat am Wahltag in der Zeit von 8 bis 8.35 Uhr 100prozentig für den Führer gestimmt.

Der älteste Bürger von Auingen (OA. Münsingen), Johann Georg Ruopp, konnte seinen 90. Geburtstag feiern.

In Neutlingen wurde der Elektroingenieur Emil Glouninger von seinem Wagen heruntergeschleudert, wobei er den linken Oberschenkel brach.

In Beilstein (OA. Marbach) wurde Altveteran Gottlieb Döbele 90 Jahre alt.

Der verheiratete Josef Reinat von Weilderstadt (OA. Leonberg) brachte in der Wolldeckenfabrik die linke Hand in eine Zylinderwalze, wobei ihm zwei Finger verstümmelt wurden.

Am Sonntag nachmittag trafen sich die Sänger des Hohenstaufenkreises in Oberwerferthel bei Donzdorf.

Die Beamten-Verordnung im Staatsministerium

Stuttgart, 27. August.
Nachdem am Samstag die Verordnung der Ministerialdirektoren sämtlicher Ministerien im Staatsministerium vorgenommen wurde, vollzog der Herr Ministerpräsident heute die Verordnung der Beamten des Staatsministeriums, des Verwaltungsgerichtshofs und der sonst ihm unmittelbar unterstellten Behörden. Er wies darauf hin, daß die Verordnung heute nicht mehr bestimmten staatlichen Einrichtungen, nicht mehr bestimmten Verfassungsformen oder staatsrechtlichen Konstruktionen gelte, die doch dem Wechsel unterworfen seien, sondern einer lebendigen Führerpersönlichkeit, wie dies schon zu den Zeiten der altgermanischen Stammesherzöge gewesen sei. Das deutsche Volk und insbesondere die Beamenschaft könne dankbar und froh sein, daß in dem historischen Zeitpunkt, da der altehrwürdige Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg abberufen wurde, ein Führer vorhanden sei, der die Geschichte Deutschlands fest in die Hand genommen habe. Die Verordnung wurde mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und Reichsführer Adolf Hitler geschlossen.
Die Verordnung aller öffentlichen Beamten in Württemberg wird zu Beginn dieser Woche durchgeführt werden.

Die Stillergend trauert

Der Führer des Gebietes 20 (Württ.) Erich Sundermann erläßt folgenden Befehl.
Kameraden! Der Führer des Unterbannes Kirchheim-Teck, Kamerad Kurt Faul, ist am Samstag, den 25. August bei einer Dienstreise tödlich verunglückt. Kamerad Walter Berstenmeyer, der ihn begleitete, ist schwer verletzt.
Kurt Faul war uns allen ein lieber treuer Kamerad, der in seinem Unterbann vorbildliche Arbeit geleistet hat.
Zum Zeichen der Trauer um diesen Verlust trägt die gesamte württembergische Hitlerjugend, das Deutsche Jungvolk in der St. bis einschließlich Samstag, den 2. September, Trauerflor.

Sultansbesuch bei unseren Segelfliegern

Gmünd, 27. Aug. Am Samstag besuchte der Sultan von Jehol das Fliegerlager auf dem Hornberg. Der stellv. Leiter Wendling begrüßte den Fürsten, der gern einen Segelflug sehen wollte, da er noch nie Gelegenheit dazu gehabt hätte. Der Wunsch wurde erfüllt, trotzdem ungünstiger Ostwind wehte. Spielmann schleppte den Segelflieger Bauer im Flugzeugschlepp einige hundert Meter hoch, worauf dieser auslieferte und einige prächtige Kunstflugfiguren vorführte. Der Sultan äußerte sich sehr erfreut über die prächtige Leistung und hinterließ der Flugschule auch einen recht ansehnlichen Beweis seiner Zufriedenheit.

Endgültiges Ergebnis der Volksabstimmung in Württemberg-Hohenzollern

Am 9. August wurden 1 697 271 gültige Ja-Stimmen abgegeben

Stuttgart, 27. August.

Der Abstimmungsausschuß für den 81. Stimmkreis Württemberg (Land Württemberg und Regierungsbezirk Sigmaringen) hat in seiner Sitzung vom 25. August 1934 aufgrund der Abstimmungsniederschriften der einzelnen Stimmbezirke das endgültige Ergebnis der Volksabstimmung vom 9. August 1934 festgestellt. Die vorangegangene Prüfung der Niederschriften der Abstimmungsvorstände hat keine wesentlichen Anstände ergeben. Auch sind gegenüber dem vorläufigen Ergebnis wesentliche Änderungen nicht eingetreten.

Das endgültige Ergebnis der Volksabstimmung ist im 81. Stimmkreis folgendes:

Zahl der Stimmberechtigten abzüglich derer, die einen Stimmschein erhalten haben	1 752 865
Zahl der abgegebenen Stimmscheine	1 498 881
Gesamtzahl der Stimmberechtigten	1 896 246
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	1 847 865
Zahl der ungültigen Stimmen	32 039
Zahl der gültigen Stimmen	1 815 826
Von den gültigen Stimmen sind:	
Ja-Stimmen	1 697 271
Nein-Stimmen	118 555

Neue Richtlinien für Ehestandsdarlehen

Eigentumsvorbehalt von Möbelhändlern unzulässig

Am eine einheitliche Bearbeitung der Anträge auf Gewährung von Ehestandsdarlehen zu gewährleisten, hat der Reichsfinanzminister für die Gemeindebehörden Richtlinien herausgegeben, in denen einige Einzelfragen geklärt werden. In den Fällen, in denen das mindestens sechsmonatelange Arbeitsverhältnis der Antragstellerin in die Zeit nach dem 31. Mai 1933 fällt, kann vorläufig ein Ehestandsdarlehen nicht gewährt werden. Es ist jedoch, wie der Reichsfinanzminister ankündigt, beabsichtigt, in absehbarer Zeit den Zeitraum über den 31. Mai 1933 hinaus zu verlängern.

Anträge von minderjährigen Frauen bedürfen der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters, weil die Antragstellerin mit dem Antrag auch die Verpflichtung übernimmt, das Darlehen zurückzuzahlen und ihre Tätigkeit als Arbeitnehmerin aufzugeben. Alle Fälle, in denen die Ehe vor dem 1. Januar 1933 geschlossen ist oder in denen die Antragstellerin überhaupt niemals in einem Arbeitsverhältnis im Sinne des Gesetzes gestanden hat, sind künftig im Namen des Ministers abzulehnen.

Aussicht auf Genehmigung haben nur noch besonders begründete Anträge in Fällen, in denen die Ehe nach dem 31. Dezember 1932 geschlossen ist und die Antragstellerin eine Arbeitnehmer-Tätigkeit ausübt hat. Daß gilt z. B., wenn die Antragstellerin noch in einem Arbeitnehmer-Verhältnis steht oder sich im Kampf um das nationalsozialistische Reich besonders verdient gemacht hat. Der Minister weist weiter darauf hin, daß die Gemeinden nicht berechtigt sind, über die Zulassung von Verkaufsstellen besondere Richtlinien zu erlassen. Branchengliederungen oder Einteilungen vorzunehmen oder grundsätzlich alle Großbetriebe von der Zulassung auszuschließen.

In einigen Fällen haben Möbelhändler Verkäufe abgeschlossen, die aus den Bedarfsdeckungsscheinen nicht voll bezahlt werden konnten. Unter Gewährung von Ratenzahlungen haben sie sich das Eigentumsrecht an den genannten Möbelstücken vorbehalten, also auch an durch Bedarfsdeckungsscheine bezahlten Möbeln. Ein derartiges Verhalten ist, wie der Finanzminister betont, nicht zulässig.

Vier tödliche Unglücksfälle

Leutkirch, 27. August. Bei der Wirtschaf "Zur frohen Aussicht" unweit von Leutkirch wurde am Sonntagabend der 24-jährige Kaufmann Albert Kästle auf dem Fahrrad von einem hinter ihm herfahrenden Motorrad erfasst und vom Rad geschleudert, wobei er am Hinterkopf eine derartig schwere Verletzung erlitt, daß der Tod sofort eintrat.

Fulgenstadt, Ost. Saugau. Am Donnerstag half der Holzhauser Jakob Reiner gefälligkeitshalber beim Dehndaufladen, wobei

er auf dem Wagen stand. Mählich jag das Gespann an. Durch das Anrücken wurde Reiner rücklings vom Wagen geschleudert. Er war sogleich bewußtlos und wurde ins Saugauer Krankenhaus gebracht, wo er am Freitag an den Folgen eines Halswirbelbruchs gestorben ist.

Lettnang, 27. August. In Amerika ist der 13 Jahre alte Rolf Frei aus Lettnang das Opfer eines Kraftwagenunfalls geworden. Es handelt sich um das Söhnchen des Sägers Frei, der 1930 mit Frau und Kind nach Amerika auswanderte.

Sohenheim, 27. August. Ein gräßlicher

Unfall ereignete sich am Samstag in einer hiesigen Metzgerei. Ein 17-jähriger Lehrling aus Dechenpfronn, der am Ende seiner Beurlaubung stand, war mit dem Zerhacken von Fleisch beschäftigt, als das Messer auslief und er sich so unglücklich in die Brust steckte, daß das Herz getroffen wurde und er in wenigen Minuten tot war.

Mord wegen verährter Liebe

Stuttgart, 27. August.
Am Sonntagabend, etwa um 22 Uhr, wurde bei dem Auffüllplatz „Im Kessel“ in Stuttgart-Wangen eine 20 Jahre alte Kontristin durch ihren früheren Geliebten, den gleichaltrigen Alfred Müller von Stuttgart-Wangen, erwürgt. Der Täter stellte sich am Montag in den Morgenstunden der Polizei. Als Grund zur Tat gibt er verährte Liebe an.

Stuttgart, 27. August. (Frecher Mörderfall.) Am Samstag vormittag wurde in einem Hause der Gartenstraße eine von Einkäufen heimkehrende Frau von einer sie verfolgenden, etwa 35-jährigen weiblichen Person angefallen, die ihr Messer ins Gesicht schüttelte und versuchte, ihr die beiden Handtaschen zu entreißen. Auf die Hilferufe der Angefallenen berief die Täterin unter dem Ruf „Feuer“ fluchtartig das Haus und entkam, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Letzte Nachrichten

Folgen schwerer Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen. Ein Lastkraftwagen, auf dem sich ungefähr 40 Arbeiter befanden, wurde von einem mit Vieh beladenen Lastzug gerammt. Durch den Zusammenstoß wurden 15 Arbeiter so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus Süterbog gebracht werden mußten. Kurz nach der Entlieferung ist einer von ihnen seinen Verletzungen erlegen.

Schweres Unglück auf einer Achterbahn. Auf der in diesen Tagen stattfindenden allbekannten Becker Kirmes ereignete sich ein schwerer Unglücksfall auf der Achterbahn. Aus bisher noch ungeklärter Ursache blieb plötzlich einer der Wagen stehen und die nachfolgenden Wagen fuhren mit voller Wucht auf ihn auf, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden, während andere sich durch Abspringen retten konnten.

Die Schweiz verbietet sowjetrussischer Fußballmannschaft die Einreise. Die schweizerische Regierung hat die Einreise der sowjetrussischen Fußballmannschaft in der Schweiz ohne Angabe von Gründen verboten.

Erzeugermindestpreis für Eier

Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit:
Für das Gebiet des Eierverwertungsverbandes Württemberg wird der Erzeugermindestpreis auf Anweisung des Herrn Reichskommissar für die Vieh-, Milch- und Ferkelwirtschaft mit Wirkung ab 25. August 1934 auf 1,20 RM. je Kilogramm festgesetzt.

Amtliche Bekanntmachungen. Amtsgericht Calw

Am Handelsregister für Einzelunternehmen wurde am 27. August 1934 neu eingetragen die Firma: Jakob Arion, Baumaterialienhandlung in Welteneschwamm.

Am Mittwoch, den 29. August 1934, nachmittags 1 Uhr, wird am Rathaus in Heilsau meistbietend gegen Barzahlung verkauft: eine vollständige polierte Zimmereinrichtung bestehend aus Bettlade mit Kopf, Matratze, 1 Nachttisch, 1 Nähstisch, 1 Waschkommode, 1 Kommode für Wäsche, 1 Spiegelschrank, 1 Tisch, 1 Chaiselongue, 1 alte Nähmaschine, Bilder, eiserne Bettstellen und dergleichen.

Ausfertigung. II K 88/34.

Zwangsvorsteigerung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Unterreichenbach belegenen, im Grundbuch von Unterreichenbach, Heft 179 Abt. I Nr. 1, 2, 3 zurzeit der Eintragung des Vorsteigerungsvermerks auf den Namen des

Gottlieb Schröter, Soldarbeiters und seiner Ehefrau Luise Schröter geb. Volt in Unterreichenbach, je zur Hälfte eingetragene Grundstücke:

Geb. Nr. 74 der Adolf Hitlerstraße: 1 a 79 qm, Wohnhaus mit Hofraum	11 000.— RM.
Parz. Nr. 35/1: 1 a 34 qm, Baumgarten im Maile	300.— RM.
Parz. Nr. 33/2: 3 a 69 qm, Baumgarten im Maile	700.— RM.

am Samstag, den 20. Oktober 1934, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Unterreichenbach versteigert werden. Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt. Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Mai 1934 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welcher ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bad Liebenzell, den 27. August 1934.

Kommissär: Bezirksnotar Kay.

Stadtkapelle Calw

Zum hundertjährigen Jubiläum werden am Freitag, den 31. August, abends 6 Uhr auf dem Brühl die Verkaufsstände für Wurstwaren, Brot, Limonade, Eis, Obst usw. im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden vergeben. Standgeld ist bei der Versteigerung zu entrichten.

Zur Unterbringung des Musikzuges der Standarte 65 Nagold werden noch Freiquartiere benötigt. Anmelde, werden von Musikdir. Frank bzw. den Mitgliedern der Stadtkapelle dankbar entgegengenommen.

Der kundige Fachmann weiß,

daß Anzeigenreklame in der Tageszeitung der Vorzug vor allen andern Reklamearten zu geben ist.

Zum Van von Segelflugzeugen

fordie zum Einstellen eines Segelflugzeugs suchen wir einen geeigneten Raum

und bitten um gefl. Angebote an unsere Geschäftsstelle, Badstr. 41

Fliegerei Calw

Sommerproffen

Gesichtshaare, Leberflecken, Hauterkrankungen, Pickel, Miteßer, Warzen sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer

Lina Fischer

Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunden von 9—19 Uhr durchgehend

Gute Arbeitshofen

Wir empfehlen:

- blaue Hofen 2,20, 3,10, 3,75, 4,75
- Zeughofen 3,30, 4,70, 5,50
- Englischlederhofen 5,50, 6,60, 7,50, 9,90
- Samtkordhofen 6,50, 7,50, 8,80, 9,80
- Ripskordhofen 6,60, 6,80

Paul Ränckle G. m. am Markt, Calw

Neuer olivgrüner

SA.-Mantel

für schlanke Figur (Konf.-Gr. 46) zu verkaufen

C. Schlaich, Im Zwinger 1

Habe auf 1. Oktober eine schöne sommerliche

3-Zimmer-Wohnung

mit Glasabfluß an ruhige Familie zu vermieten.

Wer, sagt die Besch.-St. ds. Bl.



Schneelaufverein Calw

Mittwoch, 29. Aug. 20.15 Uhr im Schützenhaus

Mitgliederversammlung

(Führerwahl usw.) Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Ans Fressen gewöhnte, verjähmte

Milchschweine

setzt am Donnerstag mittags 1 Uhr dem Verkauf aus

H. Stoff, Oberkollwangen.



Spendet für die Erholung unserer Mütter